

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: - (2015)
Heft: 3: GLAM und/et/e Wikimedia

Artikel: GLAM Wiki Toolset (GWT)
Autor: Stähli, Romano
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-770039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

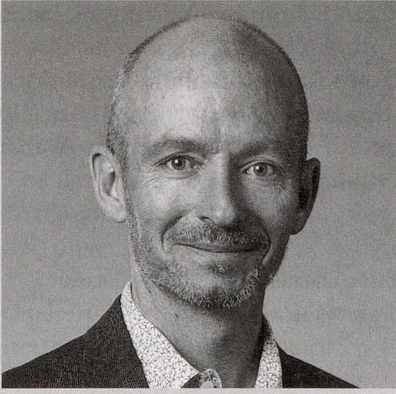
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Matthias Nepfer (*1965) hat Geschichte, Soziologie und Politologie studiert. Er ist heute Geschäftsleitungsmitglied der Schweizerischen Nationalbibliothek und leitet den Dienst Innovation und Informationsmanagement.

und raschen Zugang zu einer umfangreichen Sammlung.

Die Zwischenbilanz der Zusammenarbeit ist positiv: Ende Mai waren insgesamt über 3500 Digitalisate der

Die NB will, dass ihre Inhalte einfach zu finden und leicht zu benutzen sind.

NB auf Wikimedia Commons⁹; mehr als 160 davon wurden in der Wikipedia zur Illustration von Artikeln verwendet. Wikipedia-Seiten, auf denen sich Bilder der NB befinden, wurden bisher

über eine Million Mal aufgerufen¹⁰. Das Medieninteresse an allen Aktivitäten im Zusammenhang mit dieser Kooperation war erfreulich gross. Die Sichtbarkeit der NB und ihrer Sammlung wurde dadurch erhöht, was wiederum zu ihrer Wahrnehmung als gesellschaftlich relevante Institution beiträgt. Die aktuelle Herausforderung besteht nun darin, die Zusammenarbeit mit Wikimedia Schweiz nachhaltig in den Prozessen zu verankern.

Kontakt: matthias.nepfer@nb.admin.ch

Twitter: @mnepfer @CHNatbib @bibnatch

ABSTRACT

La collection Gugelmann de la Bibliothèque nationale dans Wikimédia Commons

La Bibliothèque nationale a travaillé en partenariat avec Wikimedia CH, en particulier pour l'import de la collection Gugelmann dans Wikimédia Commons: plus de 2300 images des petits maîtres suisses sont à disposition librement. Le bilan intermédiaire de cette collaboration est complètement positif.

9 Wikimedia Commons, «Media contributed by the Swiss National Library» [online], 2014,

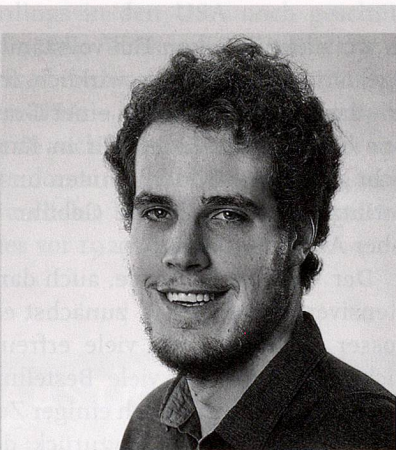
<https://commons.wikimedia.org/wiki/>

Category:Media_contributed_by_the_Swiss_National_Library (Zugriff am 1.6.2015)

10 Wikimedia Tool Labs, «BaGAMA 2» [online],

[2015], <http://tools.wmflabs.org/glamtools/baglama2/#gid=145&month=201505> (Zugriff am 3.6.2015)

GLAM Wiki Toolset (GWT)



Romano Stähli (*1990) ist Fachmann Information und Dokumentation und bildet sich zurzeit zum Wirtschaftsinformatiker weiter. Er arbeitet im Dienst Innovation und Informationsmanagement der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern.

Romano Stähli, Innovation und Informationsmanagement, Nationalbibliothek

Das GLAM Wiki Toolset entstand durch die Zusammenarbeit zwischen Wikimedia CH, Wikimedia Nederland, Wikimedia UK, Wikimedia France und der Europeana¹.

Es ermöglicht den GLAM-Institutionen (Galleries, Libraries, Archives, Museums) einfach und schnell eine grosse Anzahl an Inhalten, basierend auf einer XML-Datei, auf Wikimedia Commons hochzuladen. Das GWT ist vollständig webbasiert und kann mit den herkömmlichen Browsersystemen (Firefox, Google Chrome etc.) verwendet werden. Der Aufwand für GLAMs besteht vorwiegend darin, die Inhalte zu digitalisieren sowie die XML-Datei

vorzubereiten, die für den Uploadprozess des GWT benötigt wird. Hat man diese Hürde gemeistert, wird man in vier Schritten durch den ganzen Uploadprozess des GWT geleitet.

Während des ersten Schritts wird die XML-Datei im GWT hochgeladen. Zudem werden die einzelnen Elemente der Datei definiert sowie ein Media-Wiki Template ausgewählt, das der künftigen Darstellung der Metadaten auf Wikimedia Commons dient. Im zweiten Schritt werden die Metadaten der XML-Datei den entsprechenden

1 Wikimedia Commons, «CLAMwiki Toolset Project» [online], 2015, https://commons.wikimedia.org/wiki/Commons:GLAMwiki_Toolset_Project

Feldern des MediaWiki Template zugeordnet. Zugleich werden Kategorien sowie zusätzliche Templates für Sprachvarianten, Lizenzen etc. hinzugefügt.

2 Digital Brainstorming, «Public Domain – Gratis Kultur für alle – Eine Arbeitstagung» [online], [2015], <http://www.digitalbrainstorming.ch/de/programm/public-domain>

Sind alle relevanten Felder ausgefüllt, wird im dritten Schritt eine Vorschau der Inhalte angezeigt. Ist man mit dem Resultat zufrieden, kann im vierten und letzten Schritt der Uploadprozess gestartet werden. Je nach Menge und Grösse des Inhalts kann das Hochladen einige Minuten bis hin zu mehreren Stunden in Anspruch nehmen.

Das Vorgehen bei einem Upload wurde an der Tagung Public Domain – Gratis Kultur für alle² präsentiert, die Folien zu Theorie und Praxis des GWT sind auf der entsprechenden Website zu finden.

Kontakt: romano.staehli@nb.admin.ch

Twitter: @RomanoST

Weltweite Beachtung für lokalhistorische Sammlung – Teilbestand der ZB Solothurn auf Wikimedia Commons

Verena Bider,
Direktorin Wissenschaftliche Bestände
und Sammlungen, Zentralbibliothek
Solothurn

Die Zentralbibliothek Solothurn hat einen Teil ihrer Grafiksammlung in hoher Auflösung auf Wikimedia Commons hochgeladen. Sie verzichtet auf Gebühren für Datenversand und damit auch auf direkten Kontakt mit den Nutzenden, erreicht jedoch weltweit ein sehr grosses Publikum und gewinnt Zusatzkenntnisse durch Korrekturen der Schwarmintelligenz.

Die lange Vorgeschichte ...

Die Zentralbibliothek Solothurn hat seit den 40er-Jahren des 20. Jahrhunderts systematisch eine Grafiksammlung aufgebaut. Einen Schwerpunkt bildete, dem kantonalen Sammelauftrag gemäss, die «Solothurnische Ikonographie», die mit Porträts, Abbildungen solothurnischer Orte und mit historischen und kulturhistorischen Bildern die solothurnische Geschichte dokumentiert – ein attraktiver Bestand für die verschiedensten Nutzergruppen. Allerdings ist die Grafiksammlung heute Nebensammelgebiet: Es wird nur noch passiv gesammelt, z.B.

werden Grafiken aus Nachlässen entgegengenommen. Insgesamt hat das Bildmaterial jedoch hohe strategische Bedeutung.

Erschliessung

Bis vor wenigen Jahren verschafften sich die Benutzenden einen Überblick ausschliesslich im persönlichen Gespräch mit dem Verantwortlichen für die Bildersammlung. Er legte die seit Beginn der Sammeltätigkeit aufgebauten thematisch geordneten Zeigebücher vor und bot aufgrund seiner grossen Erfahrung weiterführende Beratung an.

Die elektronische Erschliessung konnte aus verschiedenen Gründen sehr lange nicht angegangen werden. Im Jahre 2005 entschieden wir uns notgedrungen für eine proprietäre Zwischenlösung. Der Katalogchef programmierte unter Verwendung von Vorarbeiten einer Churer Diplomarbeit¹ eine Datenbank auf MySQL, eine Kunsthistorikerin erstellte die Beschreibungen.

Digitalisierung und Webpublikation

Im Jahr 2007 konnten wir mithilfe zweier von der Stadt Solothurn finanzierter Personen die ca. 2000 kleinen und mittleren Formate der «Solothurnischen Ikonographie» digitalisieren. Die Digitalisate wurden als TIFF-Datei-

en abgelegt, zur Erleichterung der Nutzung zusätzlich auch im komprimierten Format JPEG.

Im Jahr 2010 machten wir die Bilder auf unserer Website zugänglich – in niedriger Auflösung. Einerseits war das notwendig wegen der damals noch langsamen Anbindung unseres Web-servers an das Internet, andererseits hat-

Die Daten waren in den Tiefen des Web versunken.

ten wir nicht in jedem Fall vollständig abgeklärt, ob das Werk wirklich frei ist – dass wir uns damit in einer Grauzone bewegten, nahmen wir in Kauf. Nicht geschützte Bilder konnten unsere Nutzenden gegen eine Gebühr in hoher Auflösung beziehen.

Der Webauftritt wurde, auch dank intensiver Medienarbeit, zunächst ein grosser Erfolg. Es gab viele erfreute Rückmeldungen und viele Bestellungen von Tiff-Dateien. Nach einiger Zeit ging die Benutzung etwas zurück; der Markt war fürs Erste wohl gesättigt. Und: Wer nicht über die Medienmitteilung davon gehört hatte, fand die Daten nur zufällig; sie waren in den Tiefen des Web versunken.

Wir haben die Vorgeschichte ausführlich geschildert. Sie ist wichtig,

1 Schneider, Susanne, 2000